

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste Aufl. 1837. Erhältlich durch alle Buchhandlungen. Preis: 1.50 M. die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Abnahme von 100 Exemplaren der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückgabe der Zeitung. / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 136

Altensteig, Montag den 15. Juni 1931

54. Jahrgang

### Im Bann der Reise

Die Parteien halten an ihren Forderungen fest

Berlin, 14. Juni. Reichskanzler Dr. Brüning setzte am Samstag seine Bemühungen fort, die Parteien von der Unzumutbarkeit einer vorzeitigen Einberufung des Reichstages und einer Abänderung der Notverordnung zu überzeugen. Schon daraus ergibt sich, daß der Reichspräsident sich mit der von Dr. Brüning verfolgten Linie der inneren Politik einverstanden erklärt hat. Zunächst hatte der Reichskanzler wieder eine längere Besprechung mit den sozialdemokratischen Fraktionsführern über deren Änderungswünsche. Ferner waren Besprechungen mit den Führern der Staatspartei, der Wirtschaftspartei und der Christlich-sozialen vorgefallen. Die Zeit war zuletzt sogar so knapp, daß der Kanzler den Volksparteiführer Dr. Dingeldey bitten mußte, ihn in seinem Salonwagen auf der Fahrt nach Hildesheim zu begleiten. Das hat Dr. Dingeldey auch getan und hier im Salonwagen ist vielleicht ein Weg zur Lösung der Krise gefunden. Das wird sich erst in den nächsten Tagen übersehen lassen. Einsteigen ist noch alles in der Schwebe und wenn von der Reichskanzlei auch sehr stark in Optimismus gemacht wird, so liegt dazu bei näherer Betrachtung der Lage noch keinerlei Grund vor. Aus Unterredungen mit den Parteiführern ging hervor, daß der Reichskanzler Änderungen der Notverordnung zwar nicht grundsätzlich ablehnt, aber sich immer wieder auf die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten beruft, die mit einer Konzeption an die eine Seite sofort wieder auf der entgegengesetzten Seite Wünsche hervorrufen würde.

An der Besprechung, die der Reichskanzler Dr. Brüning mit den sozialdemokratischen Parteiführern hatte, nahmen auch der Reichsarbeitsminister Stegerwald und der Führer der Zentrumspartei, Abgeordneter Dr. Raas, teil. Im Laufe der Verhandlungen wurde auch die Möglichkeit einer Einberufung des Reichstagsausschusses zum Zwecke der Besprechung der Notverordnung diskutiert, eine entscheidende Stellungnahme ist jedoch noch nicht erfolgt. Die Verhandlungen wurden wieder vertagt bis zum Montag vormittag.

Die die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, unterrichtete der Reichskanzler in einer Ansprache mit den Volksdienstvertretern (Stimpfenböcker und Häfner sowie Abgeordnete von Lindener-Wildau von den Konservativen) diese über die Verhandlungen in Chequers und über die Absichten und die bevorstehenden Schritte der Reichsregierung in der Reparationsfrage. Die Volksdienstvertreter legten dem Reichskanzler ihre Auffassung über den Ernst der Lage und die nach ihrer Überzeugung notwendigen Maßnahmen in der Reparationsfrage dar. Die am Dienstag im Reichstag zusammentretende Volksdienstfraktion legt, erklärt die „Tägliche Rundschau“ weiter, vor einer schweren Entscheidung, die durch die wechselnde Mehrheit der Parteien erschwert und durch die Unterredung mit dem Reichskanzler nicht entscheidend erleichtert werden sei.

**Reichslandbund gegen Regierung und Notverordnung**  
Mannheim, 14. Juni. In Heidelberg fand eine Bundesversammlung des Reichslandbundes statt, die einstimmig eine Entschließung gegen die Notverordnung faßte, von der gesagt wird, daß sie für die Landwirtschaft eine schwere Enttäuschung bedeute. Die Entschließung endet mit der Erklärung, daß der Reichslandbund nicht das Vertrauen habe, daß das gegenwärtige Reichskabinett das deutsche Volk auf den Weg der Rettung und Befreiung führen werde. Die Forderung des deutschen Volkes müsse ungehindert in die Hände anderer Männer gelegt werden.

**Die Unterredung zwischen Dr. Brüning und Dingeldey — Bemerkung der alten Reise wahrscheinlich**

Berlin, 14. Juni. Ueber die Unterredung, die der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, am Samstag mit dem Reichskanzler Dr. Brüning auf der Fahrt nach Hannover über die politische Lage gehabt hat, erzählt die „Kälische Zeitung“ aus maßgeblichen volksparteilichen Kreisen, daß im Mittelpunkt der Erörterungen die von der Deutschen Volkspartei aufgeworfenen drei Hauptfragen standen: einmal in welcher Weise die Frage der Tributrevision so schnell und so nachdrücklich wie irgend möglich vorwärts gebracht werden könne, besonders nachdem die seit Chequers eingetretene veränderte Denksituation die Situation für Deutschland erneut verschärft habe, sodann die Frage der Sicherung des Zieles der Notverordnung durch organische Reformen und einen einheitlichen Finanz- und Wirtschaftsplan, endlich die Frage der Gewinnung der besten Männer zur erfolgreichen Durchführung dieser Aufgaben, besonders auch solcher Persönlichkeiten, die parteipolitisch nicht gebunden seien. Ueber die entscheidende Bedeutung dieser Fragen für unsere ganze Zukunft habe keinerlei Meinungsverschiedenheit geherrscht. Es sei nicht ausgeschlossen, daß bei den am Montag fortzuführenden Verhandlungen eine Annäherung der Auffassungen erzielt und damit eine akute Krise verhindert werde. Die Bedeutung der Aussprache liege vor allem darin,

daß die sachlichen Gesichtspunkte wieder in den Vordergrund gestellt worden seien, die durch tendenziöse Machenschaften der letzten Tage in der personellen Frage zurückgedrängt worden seien. Sei man sich über Ziel und Weg einig, dann werde die Lösung der Personenfrage sich voraussichtlich ohne Schwierigkeiten ergeben.

### Tagung der Zentrumsfraktion

Vertrauensvotum für den Reichskanzler

Hildesheim, 14. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages und der Vorstand der Deutschen Zentrumspartei hielten hier eine Beratung über die politische Lage ab, zu der die Zentrumsvorteiler außerordentlich zahlreich erschienen waren und die Prälat Dr. Raas leitete. Dr. Brüning und Dr. Stegerwald erstatteten einleitend Berichte. Die Beratungen wurden getragen von der Einsicht in den Ernst der Lage und dem Bewußtsein der Verantwortung für die Entscheidungen, die in den nächsten Tagen zu treffen sind. Der Reichskanzler fand für seine Politik volles Verständnis und einmütige Anerkennung. Für die unmittelbar bevorstehenden Entscheidungen und für die schweren Aufgaben der kommenden Monate brachte die Tagung dem Reichskanzler uneingeschränktes Vertrauen entgegen. Die einmütige Auffassung der Zentrumsfraktion und des Reichsparteivorstandes wurde in folgender Entschließung festgelegt: Die ernste Lage Deutschlands und die allgemeine Krise, die seine Zukunft bedroht, zwingen die Zentrumspartei, alle Kräfte einzusetzen und die Verantwortung zu tragen. Das deutsche Volk soll in dieser Schicksalsstunde nicht zerbrechen. Es will leben und sich behaupten. Harte innere Maßnahmen sind notwendig, um dieses Ziel zu erreichen. Gegen Einzelheiten der letzten Notverordnung bestehen auch in der Zentrumspartei härteste Bedenken. In Zeiten schwerster wirtschaftlicher und politischer Verhältnisse werden einzelne Bestimmungen der Notverordnung unverständlich und unerträglich. Um aber die Situation zu erhalten, um eine geordnete Staats- und Wirtschaftsführung zu ermöglichen, und ein Chaos zu vermeiden, bittet die Deutsche Zentrumspartei auch heute die Reichsregierung und spricht insbesondere dem Reichskanzler und den der Partei angehörenden Mitgliedern des Kabinetts für ihre Hingabe und opfervolle Arbeit ihren Dank aus. Sie tut dies auch in der Erwartung, daß durch die Zusammenfassung aller Kräfte im gegenwärtigen Augenblick am raschesten eine Lage geschaffen wird, die die Milderung der größten Härten der Notverordnung ermöglicht.

Die Deutsche Zentrumspartei weiß, daß die Regierung unter Abwägung aller Möglichkeiten den Weg für eine durchgreifende Erleichterung untragbarer Reparationslasten vorbereitet und betreten hat. Die Zentrumspartei bittet die Regierung in diesem Sinne, weil nur bei einer baldigen Lösung der Reparationsfrage die wirtschaftliche und politische Verdrängung eintreten kann, die Deutschland wie auch die anderen Völker Europas vor revolutionären Bewegungen und vor namenloser Verelendung bewahren kann. Wir rufen deshalb alle Gutgesinnten und Einsichtigen in der Welt auf, die notwendigen Entscheidungen zu treffen, bevor es zu spät ist. Noch größere Opfer kann das deutsche Volk nicht tragen. Wir haben ein Recht auf Leben und Freiheit und ein geordnetes und befreites Europa.

In dieser ersten Zeit sind parteiorganisatorische Ueberlegungen nicht am Platze. Die Einberufung des Reichstages geschieht die nationale Arbeit der Reichsregierung. Die Zentrumsfraktion wird deshalb die Einberufung ablehnen. Die Deutsche Zentrumspartei kämpft mit allen Gutgesinnten in der deutschen Nation für die Erhaltung und für die Befreiung des Vaterlandes. Wir rufen Führer und Gefolgshäufel der Partei auf, in dieser Stunde härtesten Mut zu beweisen. Der Parteien Haß und Leidenschaft müssen schweigen. Die Not der Nation muß die Gegensätze endlich überbrücken. Deutschland muß in der Stunde der Gefahr ein hartes und einiges Geschlecht bilden. Wir sind zu gemeinsamem Handeln bereit.

Die Sitzung wurde kurz vor 3 Uhr nachmittags beendet. Nach dem Schluß der Sitzung verließ der Reichskanzler, vom Publikum mit Hochrufen begrüßt, das Versammlungslokal und begab sich zu dem katholischen Vereinshaus. Um 5 Uhr verabschiedete sich der Reichskanzler und fuhr im Kraftwagen, begleitet von Prälat Raas, nach Berlin.

### Parteilich der Bad. Staatspartei

Hebelingen, 14. Juni. Am Samstag vormittag begann hier der Landesparteitag der Badischen Staatspartei. Er wurde von Fabrikant Richard Freudenberg geleitet. Die Verhandlungen haben vertraulichen Charakter. Der bisherige Parteivorsitzende, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, wurde wiedergewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. An Stelle von Generalstaatsanwalt Hafner-Karlruhe tritt Amtsgerichtsrat Dänzer-Banotti. Im Mittelpunkt der Vermittlungsverhandlungen stand das Referat des Vorsitzenden der staatsparteilichen Landtagsfraktion, Hofheim, über die Landespolitik.

### Diskonterhöhung

von 5 auf 7 Prozent — Starke Beanspruchung der Reichsbank

Berlin, 14. Juni. In der am Samstag nachmittag stattgefundenen Zentralauschussung der Reichsbank wurde der Beschluß des Reichsbankdirektoriums, den seit dem 9. Oktober vorigen Jahres geltenden Diskontsatz von 5 Prozent auf 7 Prozent und entsprechend den Lombardsatz von 6 auf 8 Prozent zu erhöhen, zustimmend zur Kenntnis genommen.

Reichsbankpräsident Dr. Luther begründete die außerordentliche Erhöhung wie folgt: Seit Ultimo des Jahres hat die Reichsbank in erheblichem Maße Gold und Devisen abgeben müssen. Zunächst zwar hielten sich die Abziehungen in verhältnismäßig engen Grenzen, die angesichts des Gold- und Devisenbestandes und angesichts der Tatsache, daß der Notenumlauf sich entsprechend verminderte, ein weiteres Schwanken als unbedenklich und angezogen erscheinen ließen. In den letzten Tagen sind jedoch die Anforderungen außerordentlich gestiegen. Hinzu kommt, daß auch eine stärkere Inanspruchnahme des Wechselkredits der Reichsbank eingeleitet hat, so daß die Reichsbank nunmehr gezwungen ist, deutliche Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Die umfangreichen Kreditfälligkeiten und Wertpapierverkäufe die seitens des Auslandes stattgefunden haben, gehen nicht auf wirtschaftliche Veränderungen innerhalb Deutschlands, sondern auf Ereignisse anderer Art zurück, unter denen die Vorgänge bei der österreichischen Kreditanstalt ihre besondere Rolle spielen. Das Reichsbankdirektorium betont, daß ungeachtet der Fortdauer der allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Lage der deutschen Wirtschaft selbst und die deutschen Kreditverhältnisse keine Veranlassung für den eingetretenen Umschwung geben. Gegenüber der tatsächlichen Entwicklung des Devisenmarktes hält das Reichsbankdirektorium eine Erhöhung des Diskontsatzes um 2 Prozent, und zwar mit dem heutigen Tage in Kraft tretend, für geboten.

Die Devisenansforderungen an die Reichsbank am Freitag haben, wie verlautet, bei weitem alle bisherigen Tagesansforderungen überschritten. Der Gesamtverlust der Reichsbank reichte fast an 200 Millionen RM. heran und war damit doppelt so hoch als der bisherige Höchstverlust von 90 Millionen RM. am vorigen Dienstag. Die Verluste des letzten Reichsbankausweises und die seitdem eingetretenen Devisenverluste lassen erkennen, daß die gesamten Deckungsmittel der Reichsbank nach den Anforderungen am Freitag jetzt noch rund 2 Milliarden RM. betragen. Da der Notenumlauf von etwa 4 Milliarden RM. bei einer gesetzlichen Mindestdeckung von 40 Prozent einen Deckungsbeitrag von 1,6 Milliarden RM. erfordert, hat das Institut noch eine valutarische Bewegungreserve von 400 Millionen RM.

Er trat dabei sehr stark für den unitarischen Gedanken ein. In Baden seien es Zentrum und Sozialdemokraten, die der dringenden notwendigen Reichsreform entgegenstünden. Unter Umständen müsse man die Frage der Reichsreform durch ein Volksbegehren betreiben. Bezüglich der Aufhebung des Uniform- und Demonstrationsoverboies erklärte der Redner, daß sie einer Schwächung der Staatsautorität gleichkomme. Die Verschärfung der Geschäftsordnung des Landtages dürfe nicht zur Durchbrechung von Gesetzen führen. Die Vereinfachung des Verwaltungsapparates und die Verringerung der Ausgabenfreile für die öffentlichen rechtlichen Körperschaften sei dringend geboten. Der Staat dürfe nicht als Konkurrent der freien Wirtschaft auftreten. Der Redner wandte sich weiter gegen die Subventionenpolitik. Die Personalpolitik müsse von parteipolitischen Rücksichten losgetrennt werden. Ein badisches Konkordat sei unnötig und unter Umständen gefährlich. Zur Frage der Regierungserweiterung erklärte der Redner, Fraktion und Parteileitung seien einmütig der Auffassung, der Regierung bis auf weiteres fernzubleiben. Nach einer längeren Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Der Parteitag billigt einmütig die Haltung der Landtagsfraktion und dankt ihr für die im Interesse von Volk und Land geleistete Arbeit. Er stellt sich vorbehaltlos hinter den Beschluß der Landtagsfraktion, an einer Regierungserweiterung in Baden sich zur Zeit nicht zu beteiligen und erwartet, daß sich die Fraktion auch in Zukunft mit aller Entschlossenheit im Sinne unserer staatspolitischen Ziele einsetzt.“

Der Reichsfinanzminister verteidigt die Notverordnung. Der Landesvorsitzende, Fabrikant Freudenberg, Weinheim, sprach dann über die Zukunft der deutschen Wirtschaft, was auf den Generalnamen zu bringen wäre: Individualität und Kollektivismus in der Wirtschaft? Dr. Wirth habe früher geglaubt, man könne einen Krieg und große Abzweigungen verlieren und dennoch den Lebensstandard des deutschen Volkes und die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand steigern. Man habe bisher nicht den Mut aufgebracht, das Leben einzureichen, hinter dem nichts mehr stehe. In der Notverordnung tritt er besonders den Mangel an Linie, der in dem Volke nicht die Heberzeugung wecke, daß es über die wirtschaftliche Not hinaus-



geführt werde. Es wäre eine Täuschung, zu glauben, daß die Revision der deutschen Tribute allein genüge, um der deutschen Wirtschaft zu helfen.

In etwa zweistündigen Ausführungen antwortete Reichsfinanzminister Dietrich.

Eine Spaltung zwischen Individualismus und Kollektivismus sei notwendig. Das freie Spiel der Kräfte bedeute heute bei einem großen Teil der Unternehmer doch nichts anderes, als daß sie die Gewinne für sich beanspruchen, das Risiko aber abwägen.

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer gewaltigen Umordnung angesichts des Umstandes, daß die Rohstoffländer für ihre Rohstoffe nichts mehr erhalten.

Die Schuldverrechnung des Krieges sowohl nach der Seite des Reparationsproblems als auch der interalliierten Schulden. Die kapitalarmen Länder wie Deutschland und Italien müssen an Länder mit Kapitalüberschuß bezahlen.

In Reich, Ländern, Gemeinden und in der Volkswirtschaft haben wir einen Apparat aufgezogen, den wir nicht mehr zu tragen vermögen. Wohl sei die Fassade der Wirtschaft in Ordnung, aber flüssige Geldmittel fehlen.

Dietrich ging dann weiter auf die Finanzlage der Sozialversicherungen ein, zu deren Unterstützung allein die Kräfte der Reparationen, Er zeigte die Wege zur Wiederaufrichtung der Kriegsschuldenfragen, die im Youngplan selbst gegeben sind und beleuchtete die Gefahr sowohl einer Einberufung des Sonderausschusses der Bank für Internationale Zahlungen, wie der Erklärung eines Moratoriums.

In der mehrstündigen Debatte des Parteitagesspiels die Weltwirtschaft der Meinungen über die Maßnahmen wider. Zum Schluß rang sich aber doch die Zustimmung zu diesen Maßnahmen durch, was in der gegen eine Stimme angenommenen

Vertrauensfundgebung für Dietrich

zum Ausdruck kommt. In dieser Entschiedenheit heißt es unter anderem: Die badische Landesversammlung der Deutschen Staatspartei erkennt bei aller berechtigten Einzelkritik an der neuen Notverordnung den Willen der Reichsregierung an, Staat und Wirtschaft vor schlimmsten Erschütterungen zu bewahren.

Die Krise in Oesterreich

Wien, 13. Juni. Der Rückgang der Staatseinnahmen um rund 800 Millionen Schilling im ersten Quartal des laufenden Jahres, der trotz Minderausgaben von 16,5 Millionen ein Defizit von über 77 Millionen Schilling bereits in den ersten drei Monaten herausbesprochen hat, beleuchtet den ganzen Ernst der finanziellen und wirtschaftlichen Situation in Oesterreich.

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

41. Fortsetzung

„Schauen Sie sich nur einmal um!“ „Sehen Sie dort vorn die Stadt?“ Sie ließ den Blick über die Felsenküste und das Meer gleiten. „Wo sind wir?“ „Das ist Genua.“ „Ja.“ „Genua?“ Sie schrak zusammen. „D, jetzt weiß ich es wieder. Der aufdringliche Mensch auf dem Bahnhof! Ich stieg in ein Auto, und vorn am Steuer saß Willy Arninger.“

Flugzeugabsturz bei Saarbrücken 4 Tote

Saarbrücken, 13. Juni. Das Flugzeug Saarbrücken-Köln D. 1455 stürzte Samstag vormittag über der alten Artilleriecasernen aus einer Höhe von 100 Meter brennend ab, wobei der Flugzeugführer, ein Bordmonteur und zwei Passagiere ums Leben kamen.

Über den Vorgang lassen sich vorläufig nur Vermutungen anstellen. Man nimmt an, daß der Führer bald nach dem Aufheben — das Anflug ist ja nur wenige Meter vom Flugplatz entfernt geblieben — ein unregelmäßiges Funktionieren des Apparates bemerkte und zurückfahren wollte. Dabei hat er offenbar die Kurve zu kurz genommen, jedoch das Flugzeug wie ein Stein nach unten gedrückt wurde.

Wieder ein schweres Flugzeugunglück

Deßau, 14. Juni. Am Sonntag nachmittag gegen 18 Uhr ereignete sich hier ein schweres Flugzeugunglück. Das Schulflugzeug des Anhaltischen Vereins für Luftfahrt „Böde“ stürzte infolge eines Bedienungsfehlers in einer Kurve aus etwa 100 Meter ab, prallte auf die Erde und verbrannte. Offenbar ist dabei der Benzintank explodiert. Der Führer Kiemann, ein Jungflieger und der Fluggast Bartels verbrannten.

Flugzeugabsturz — Zwei Tote

Paris, 14. Juni. Ein englisches Verkehrsflugzeug stürzte heute bei Verneuil-sur-Avre ab und ging in Flammen auf. Der Pilot und ein weiblicher Fahrgast verbrannten.

Der Kirchenvertrag in Preußen angenommen

Berlin, 14. Juni. Der Landtag verabschiedete in namentlicher Abstimmung den Staatsvertrag mit den evangelischen Kirchen mit 202 gegen 54 Stimmen bei 105 Enthaltungen der Sozialdemokraten. Dagegen stimmten die Kommunisten, Nationalsozialisten und einzelne Abgeordnete anderer Parteien. Vorher war das kommunistische Mißtrauensvotum gegen die Staatsregierung mit 220 Stimmen der Regierungsparteien gegen 167 Stimmen der gesamten Opposition abgelehnt worden.

Präsidentenwechsel in Frankreich

Paris, 14. Juni. Die Übernahme der Präsidentschaft der Republik durch Paul Doumer hat sich gemäß dem vorher festgelegten Modus vollzogen. Bei der Ankunft im Elysée wurden dem neuen Präsidenten der Republik von mehreren Kompagnien militärische Ehren erwiesen. Sämtliche öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser sind besetzt, die staatlichen Betriebe feiern. Der eigentliche Akt der Übernahme war nur von kurzer Dauer.

Bestätigung des Kabinetts Laval

Paris, 14. Juni. Sofort nach Übernahme der Präsidentschaft der Republik am Samstag wurde Präsident Doumer von Ministerpräsident Laval die Gesamtskizze des Kabinetts angeboten. Präsident Doumer ersuchte den Ministerpräsidenten, im Amt zu bleiben. Ministerpräsident Laval nahm den Auftrag an und unterbreitete sofort dem neuen Präsidenten die Dekrete zur Unterzeichnung, durch die die bisherigen Minister und Staatssekretäre im Amt bestätigt werden.

Die Tatsache, daß das Kabinett Laval unverändert mit Aristide Briand als Außenminister im Amt bleibt, dürfte am Dienstag, wenn das Kabinett vor das Parlament tritt, nach Verlesung der Botschaft des neuen Präsidenten in der Kammer zu einer kühnen Auseinandersetzung Anlaß geben. Wie bereits berichtet, will der Abgeordnete Franklin-Bouillon den Ministerpräsidenten über die Zusammenfassung der Regierung, d. h. über die Beibehaltung Briands interpellieren und auch der Abgeordnete Louis Marin wird eine große Anfrage an die Regierung stellen.

Unruhen und kein Ende

Streikunruhen auch in Solingen

Solingen, 13. Juni. Im Anschluß an eine kommunistische Kundgebung, die von etwa 1300 Personen besucht war, kam es Freitag nacht, als die Polizei mehrere hunderte Reagierende vor dem Versammlungsort zurückdrängen wollte, zu Zwischenfällen. Es wurden auf die Beamten 12 bis 15 Schüsse abgegeben, von denen jedoch keiner traf. Dagegen wurden einige Polizeibeamte durch Steinwürfe verletzt. Die Polizei war gesonnen, mit der Schußwaffe vorzugehen, wobei zwei Personen aus der Menge verletzt wurden.

Schwere Unruhen in Köln

Köln, 13. Juni. In der vergangenen Nacht ist es in fast sämtlichen Stadtteilen Kölns zu größeren Ansammlungen gekommen, wobei an einigen Stellen auftraktartige Szenen zu verzeichnen waren. In Köln-Kalk, Mülheim, Ehrenfeld und mehreren anderen Stadtteilen wurde geschossen.

Kollisions Zusammenstoß in Berlin — 3 Schwerverletzte

Berlin, 14. Juni. Zwischen einem Trupp Nationalsozialisten, die Zeitungspapierpropaganda machten, und einer Schwarzen Komunisten kam es heute morgen zu einem Zusammenstoß, der in eine Schlägerei ausartete, bei der auch Schüsse gewechselt wurden. Im ganzen sind drei Personen erheblich verletzt worden: ein 28jähriger Sportlehrer mit einem Bauchschuß, ein 21jähriger Maurer mit einem Oberarmschuß, ein 15jähriger Arbeiter mit einem lebensgefährlichen Bauchschuß. Dem Ueberfallkommando gelang es, 7 Kommunisten und einen Nationalsozialisten festzunehmen.

Neues vom Tage

Zahl der Wohlfahrtsvermerkslosen unvermindert

Berlin, 13. Juni. Nach der Erhebung des Deutschen Städtetages betrug die Zahl der vom Arbeitsamt anerkannten Wohlfahrtsvermerkslosen in den Städten mit über 25 000 Einwohnern (die zusammen 25 Millionen Einwohner haben) am 31. Mai 1931 722 000 gegen 717 000 Ende April. Dazu kommen 30 000 Unterstüßte, deren Anerkennung als Wohlfahrtsvermerkslose noch aussteht bezw. vom Arbeitsamt abgelehnt wird.

„Graf Zeppelin“ in Hannover — Wieder auf der Rückfahrt

Hannover, 14. Juni. „Graf Zeppelin“ erschien um 17.20 Uhr über dem Flugfeld und landete nach einer großen Schleife über der Stadt glatt und sicher eine halbe Stunde später. Um 18.50 Uhr trat er wieder die Rückfahrt nach Friedrichshafen an.

Sie preßte die Lippen fest aufeinander und sah starr geradeaus. Bert Ibenstein seufzte. Sie sah ihn fragend an: „Was ist?“ Er stieß heftig hervor, in einem Ton, wie sie ihn noch nie bei ihm gehört hatte: „Ich hasse diesen Simon Koltzhausen!“ „Sie hassen einen Toten?“ „Ich hasse ihn, ja! Er ist ein Tyrann! Hätte er sich seine Millionen lieber mit ins Grab genommen!“ „Aber Herr Ibenstein!“ Er änderte den Ton: „Nein! — Dann hätte ich Sie ja nicht kennengelernt. — Eben Simon Koltzhausen war es doch im Grunde, der uns miteinander bekannt machte.“ „Wünschten Sie, mir wie begegnet zu sein?“ „Nein! — Lieber soll schon... Ah, vergessen Sie, was ich sagte!“ Sie schwiegen jetzt beide. Nach längerer Zeit fragte Marianne: „Wo sind Onkel und Tante geblieben?“ „Auf dem Bahnhof. Ich rief ihnen zu, sie sollten sich sogleich an Bord der „Trene“ begeben. Hoffentlich haben sie meinen Rat befolgt! Es wäre dumm, wenn ich sie jetzt in Genua suchen müßte.“ „Was wird Tante für Angst um mich ausgestanden haben — und auch der Onkel!“ „Na, die hätten erst mal mit dem Auto hinter Ihnen herfahren sollen!“ Sie reichte ihm ihre Rechte. „Ich habe Ihnen gewiß jetzt große Unruhe bereitet.“ Er ergriff ihre Hand und führte sie an seine Lippen. Und dann hob er ihre Finger und preßte sie an seine Augen. „Ich bin glücklich, weil Sie leben!“ „Sacht zog sie die Hand zurück. Als sie sich dem Hafen näherten, war wieder lebhaftes Treiben um sie her. Da lag auch die „Trene“, und oben auf dem Deck standen zwei Menschen und suchten mit Ferngläsern in dem Gewühl auf dem Kai. Der Major rief: „Dort — in dem Auto — das ist Ibenstein! Und Marianne sitzt neben ihm!“ (Fortsetzung folgt.)

„Sie sollten mit dem Auto über die Felsenstraße hinab ins Meer stürzen. Dort, wo der Wagen in die Tiefe sauste, wären Sie...“ Er schwieg. Sie sagte leis: „Dort wäre auch ich in die Tiefe gestürzt! — Und wie haben Sie mich gerettet?“ „D, es war nicht schwierig.“ „Ich will es wissen.“ Da erzählte er ihr den Hergang. Er sah geradeaus ins Weite, als er sprach. Und erst als er zu Ende war, schaute er wieder auf ihr Antlitz. Sie hatte die Augen geschlossen. Er rief erschrocken: „Marianne, liebes Fräulein Marianne! Ich hätte Ihnen das nicht alles sagen sollen!“ Sie schlug die Augen wieder auf und sah ihn lange an. Kein Wort kam über ihre Lippen. Plötzlich aber ging eine Veränderung mit ihr vor. Sie richtete sich kräftiger auf. Er zog den rechten, sie stützenden Arm zurück. Ernst sprach sie: „Mein Leben verdanke ich Ihnen. — Glauben Sie mir: Immer werde ich diese Stunde vor mir sehen! — Sie haben mir jetzt ein Beispiel gegeben, wie man seine Pflichten erfüllen soll, aufopfernd, selbstvergessend.“ Er forschte bestürzt: „Was wollen Sie damit sagen, Fräulein Marianne?“ „Ich will mir Ihr Handeln zum Vorbild machen! — Sie wissen, auch auf mir liegen Pflichten. Und so selbstlos, wie Sie sich sagen: Ich habe es übernommen, das Mädchen zu beschützen, und darum muß ich auch mein Leben für das ihre einsetzen, so selbstlos will auch ich zu denken versuchen. Unpersönlich! — Was nützen Worte des Dankes? Ich will versuchen, durch mein Verhalten mich Ihres Handelns würdig zu zeigen.“ „Unpersönlich — sagen Sie? — Bin ich das? — Wissen Sie das? — Kann ich nicht auch...? — Freilich, ich hätte jeden anderen Menschen in gleicher Weise aus dieser Lebensgefahr zu retten versucht. Aber, Fräulein Marianne, ich bin vielleicht doch nicht so selbstlos, wie Sie denken.“ „Doch! Sie meinen, ich könnte vielleicht... Sie meinen, mir fielen meine Pflichten wohl zu schwer, und deshalb versuchen Sie, mir einzureden, ich dürfe dabei auch an mich denken. — Aber ich will auch selbstlos handeln.“

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Juni 1931.

Der gestrige Sonntag war wohl der heißeste in diesem Jahr. Der Durchgangsverkehr war aber trotzdem ein großer. Das Promenadenkonzert der Stadtkapelle war wohl infolge der Hitze nicht so besucht, wie man es im allgemeinen gewöhnt ist. — Die Schülerabteilung des Turnvereins fuhr gestern morgen mit Auto zum Gaujugendtreffen nach Würzburg. — Der Schwarzwaldverein hatte seine Mitglieder zu einer Nachmittagswanderung nach Ettmannsweiler eingeladen. — Auch auf dem Sportplatz war trotz der Wärme Betrieb. Der Sportverein hatte für seine drei Mannschaften drei Auswärtige zu Gast. — Die Schwimmbäder in der Umgebung waren überaus stark besucht. — Das wahrhaftige Fahren eines Motorradfahrers hätte gestern abend zu einem schweren Unglück führen können. Bei der Ausfahrt des Abendzuges 19.18 kam ein Motorradfahrer mit einem Sogius mit Vollgas vom „Anker“ her, während gerade der Zug bei der Landw. Bezugs- und Abgabengesellschaft die Straße überquerte. Der Motorradfahrer konnte zwischen dem letzten Wagen und dem Geländer der Nagold gerade nach durchschlüpfen und kam so mit dem Schreden davon. Wäre der Zug noch um einen Meter zurückgewesen, wäre der Fahrer direkt in den Zug gerannt.

**Gaujugendtreffen.** In freudiger Erwartung bestiegen die Schüler des Turnvereins Altensteig gestern das Auto zur Teilnahme am Gaujugendtreffen des Unt. Schwarzwald-Nagoldgau in Würzburg. Die Fahrt ging über Gengenwald, Neuwieser, Agerbach nach Würzburg. In ungetrübter Freude schallten fröhliche Kinderstimmen in Gottes freie Natur hinaus und die älteren begleitenden Mitglieder hatten sichtlich Freude. Unser sorgsamer Schülernwart Heiler hatte alle Hände voll zu tun, um seine 20 Schützlinge zu betreuen. Altensteig beteiligte sich nur am Gruppenkampf um den Gauwimpel mit 8 Schülern und am Völkerball. In letzterem konnte Altensteig den ersten Preis erringen, ihm folgte Alzenberg, Calw, Calmbach, Eibhausen, Wildbad und Wildberg. Auch im Wimpelkampf hielten sich unsere Schüler wirklich wacker, trotzdem sie körperlich sehr im Nachteil waren, was im Volkstümlichen begreiflicherweise stark in Erscheinung trat. Jedoch an den Geräten, Red, Barren und Pferd holten sie auf, besonders aber in der Gruppenreibung waren sie mit einem halben Punkt Unterschied die zweitbesten. Im Gesamtergebnis konnten unsere Schüler unter 14 Vereinen den 5. Preis im vereinigten Gau erringen. Im früheren Nagoldgau stehen sie an erster Stelle. Ergebnis: 1. Preis Neuenbürg 490 P., Punkte, 2. Pr. Wildbad 380 P., 3. Pr. Calmbach 340 P., 4. Pr. Höfen 337 P., 5. Pr. Altensteig 336 P., 6. Pr. Hatterbach 329 P., 7. Pr. Wildberg I 319 P., 8. Pr. Engelsbrand 313 P., 9. Pr. Niebelsbach 298 P., 10. Pr. Simmolzheim 279 P., 11. Pr. Wildberg II 279 P., 12. Pr. Schwann 250 P., 13. Pr. Alzenberg 238 Punkte, 14. Pr. Nagold 236 P. Wir gratulieren unseren Schülern mit einem kräftigen „Gut Heil!“ zu dem schönen Erfolg.

**A.P.D.** Die von der Kommunistischen Partei, Ortsgruppe Altensteig, auf Samstag abend einberufene Versammlung gegen die Rotverordnung mußte, wie die Einberufer im Versammlungslokal mitteilten, wegen nicht-erscheinens des Referenten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

— **Der Holunder blüht.** Am Zaun des Gemüsegartens, an der Giebelwand des Bauernhauses, in irgendeiner Hecke leuchtet der Holunderstrauch. Die Junisonne hat seine weichen, fast duftenden Doldenblüten geöffnet. Der Holunder- oder Holderbusch ist ein wahrer Wunder- und Lebensbaum. Wurzel, Rinde, Blatt und Blüte, auch die Beeren sind von ausserordentlicher Güte. — Eine Holunderwurzel, gesotten in Wein, vertreibt falsch Wasser aus Fleisch und Gebein. — Holderrinde hilft gebranntem Rinde. — Tee aus weißer Holderblüte ist von heilfam herber Güte. — Diese und andere Sprüche sind mehr verkündigen den Ruhm des Holunders. Er ist darum auch schon „die lebendige Hausapotheke des deutschen Einöbauer“ genannt worden. Kräuterheilkundige wie Kneip, Zimmerer u. a. haben den Holunder in all seinen Teilen auf die ihm zugesprochenen heilsamen Kräfte und Säfte geprüft und wiederholt erprobt. Sie haben gefunden, daß Wurzel, grüner Rinden- und Blättertee wassertreibend, leicht abführend und bei beginnender Wasserhusten mit bestem Erfolg angewendet worden sind. Dem weißen Doldenblütentee rühmen sie stark schweißtreibende Wirkung nach; warnen aber auch vor Holderblütentee bei Entzündungen des Halses, bei Fieber und harter Hitze. Die innere, grüne, zweite Rinde empfiehlt Zimmerer als schmerzstillendes Mittel bei leichteren Brandwunden. Bluteinzigend ist das aus den reifen, blauschwarzen Beeren bereitete Holdermus. Einen vorzüglichen kühlenden Trank für Kranke bereitet die Mutter aus Holderast. Gedörte Beeren zu Brei gekocht oder ungekocht angewendet bei Fiebern bei Durchfall. In manchen Gegenden baht die Bäuerin aus frischen Blüten „Holderküchle“.

**Föhrenbühlgedächtnisfeier des Württ. Schwarzwaldvereins.** Auf der Grenzscheide zwischen Württemberg und Baden, auf der Paghöhe zwischen Schramberg und Hornberg, liegt der Weiler Föhrenbühl, und darüber der Mooswaldkopf, wo das Gedächtnishaus steht, welches der Württ. Schwarzwaldverein seinen im Weltkrieg gefallenen Mitgliedern errichtet hat. Hier versammelten sich zur Zeit der Sommerferien viele Wanderfreunde bei dem lobernen Holzstöß, um den Gefallenen eine Weishestunde zu schenken. So soll es auch heuer am 20. Juni sein. Die Ortsgruppe Sulz a. N. wird dieses Jahr als Vorort des Föhrenbühlgaues die Feier veranstalten und die Gedächtnisfeier mit Kranzniederlegung übernehmen. Die Feier findet um 9 Uhr bei jeder Bitterung statt.

**Was kann die Steuerbehörde gegen Kapitalflucht unternehmen?** Nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofes vom 18. März 1931 (VI. A 326/31) kann das Finanzamt fordern, daß der Steuerpflichtige eine eidesstattliche Versicherung über im Auslande deponierte deutsche Vermögens-

werte abgibt und kann eine solche Erklärung durch Geldstrafen erzwingen. Es muß dem Steuerpflichtigen allerdings eine angemessene Frist eingeräumt werden, nach deren Ablauf er zu erklären hat, ob er die eidesstattliche Versicherung abgeben will oder nicht.

**Natursehens.** Wie in den letzten Jahren feht der Bund für Vogelsehens E. R. Geschäftsstelle Giengen a. Br., auch in diesem Jahr Geldprämien aus für den Schutz der vorstehenden Raubvögel in Württemberg, wie Uhu, sämtliche Adlerarten, Wanderfalke, Baum- (Vogel-) Falk, roter und schwarzer Milan, sämtliche Weihenarten (Korn-, Wiesen- und Rohrweih). Prämiengeldscheine würdt. Förster und Jagdaufsicher mit genauer Fortangabe sind nach Ausschlag der Jungen, spätestens bis 1. August d. J. einzureichen. Erforderlich ist Bestätigung des erfolgreichsten Schützes durch das Forstamt oder einer vogelliebenden Vertrauensperson. Der Bund für Vogelsehens bittet um die Unterstützung aller Jäger, die nicht mit Schuld daran sein wollen, daß die Heimat gerade der Vogelarten beraubt wird, die durch ihre Größe und ihren herrlichen Flug Wald und Feld besonders beleben.

**Calw, 13. Juni.** (Kalter Blühstrahl in Speßhardt.) Bei dem schweren Gewitter letzter Woche schlug in Speßhardt der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts J. G. Theurer. Glücklicherweise handelte es sich nur um einen sogenannten kalten Strahl, der ohne zu zünden auf der Westseite des Hauses niederfuhr und nicht unbedeutlichen Materialschaden anrichtete. Die Bewohner kamen mit dem Schreden davon.

**Wonnbad, 13. Juni.** (Jungmännerfreizeit.) Auch heuer beginnt die alljährliche Jungmännerfreizeit für Aeltere im Wonnbad bei Bad Liebenzell am Vortage des letzten Juli-Sonntags und wird fünf Tage dauern. Beim Waldgottesdienst dieses Sonntags wird Kirchenpräsident Dr. Wurm von Stuttgart sprechen. Am Missionssonntag ist Missionar Ernst Fische von der Waller Mission zu hören über: „16 Monate unter chinesischen Räubern gefangen.“ Außerdem werden der badische Bundesvorsitzende Pfarrer Haug von Karlsruhe und Bundesdirektor Pfarrer Keppler vom Württ. Jungmännerbund zu Wort kommen.

**Neuenbürg, 13. Juni.** Gestern nachmittag etwa zwischen 1 und halb 2 Uhr zog über unsere Gegend ein Gewitter mit einigen sehr heftigen Entladungen. Hierbei schlug der Blitz in die Scheuer des Michael Steininger, Gasthaus zum „Hirsche“, ein und zündete, so daß im Augenblick die geräumige Scheuer in hellen Flammen stand und das Feuer auch sogleich auf das dazugehörige Nebengebäude, in welchem unten die Brennerei und über derselben die Wohnung des Knechtes untergebracht war, sowie auf das Haupt- und Wirtschaftsgebäude übergriff. Die Ortsfeuerwehr war dem verheerenden Element gegenüber machtlos, so daß die Weckerlinie mit Motorpumpe aus Neuenbürg gerufen werden mußte. Während die Scheuer und das Nebengebäude bis auf den Grund vollständig niederbrannte, gelang es der Weckerlinie in vierstündiger Tätigkeit, den Brand im Wirtschaftsgebäude so zu bekämpfen, daß der Wirtschaftsstock noch ganz gerettet werden konnte. Der Brandgeschädigte ist verheiratet. Auch ein in der Nähe auf dem Felde befindlicher Landwirt soll vom Blitz getroffen worden sein, ohne nennenswerten Schaden zu erleiden.

**Herrenberg, 12. Juni.** (Vom Fremdenverkehrsverein.) Im vergangenen Jahre wurde, wie der Bürgermeister in einer dieser Tage stattgefundenen Sitzung mitteilte, ein Halbblatt in einer Auflage von 8000 Stück hergestellt. Die Einnahmen betragen 999,25 Mark, die Ausgaben 623 Mark. Der Alte Rain und das neue Schwimmbad, das am 19. Juni eingeweiht werden soll und das als eine Ruiteranlage von großartiger Schönheit und Ausstattung gelten darf, sollen in den Mittelpunkt der Werbung gestellt werden. Die Fremdenstatistik hat bewiesen, daß das Jahr 1930 die Zahl der Kurgäste und Passanten gegenüber den Vorjahren verdoppelt sah. Die Werbung wurde gar mannigfaltig betrieben.

**Oberndorf, 13. Juni.** (Sparkassentagung.) Gestern tagten die Leiter der Oberamtsparkassen und der Städtischen Sparkassen des Schwarzwaldsprengels und Hohenzollerns in Oberndorf. Die Zusammenkunft diente der Erörterung laufender und aktueller Fragen. Im Laufe des Tages befristigten die Erschienenen das neue Amtspräsidentenamt mit der hiesigen Oberamtsparkasse, deren Unterbringung und Anlage allgemein Anstoss fand.

**Nischthalen O. B. Oberndorf, 13. Juni.** (Der Fuhrer im Bühnenfall.) Meister Reinecke stattete bei Mehgermeister Worsmann einen Besuch im Bühnenfall ab. Sechs jüngere Hühner neben dem Hahn wurden seine Beute.

## Aus Baden

**Margell, 12. Juni.** Der in der Fischzuchtanstalt von Gropf und Braun beschäftigte 24 Jahre alte Fischzüchter Karl Konnenmacher hat sich am Donnerstag nachmittag beim Mischen von Fischfutter darauf verbrüht, daß er nach Karlsruhe ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er in der Nacht auf Freitag seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

**Karlsruhe, 13. Juni.** (Aus den Parteien.) Reichstagsabgeordneter Teusch vom Evang. Volksdienst ist mit den Nationalsozialisten in Verbindung getreten, und hat auch mit Hitler selbst bereits Fühlung genommen. Er dürfte hierbei den Zweck verfolgen, die nationalsozialistische Bewegung mit evangelischem Geiste zu durchsetzen. Er selbst hat, wie wir von anderer Seite erfahren, aus dem Lande Zustimmungserklärungen erhalten, von solchen bisherigen Parteimitgliedern, die mit dem Kurs des Evangelischen Volksdienstes im Reiche — die Christlichsozialen haben bekanntlich bisher die Regierungsrückführung unterstützt — nicht einverstanden sind.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Einschränkung des Passagierdienstes in England.** Acht an dem transatlantischen Schiffsverkehr beteiligte Schiffahrtsgesellschaften haben die Abmachung getroffen, infolge des starken Rückganges des Reiseverkehrs etwa 30 Dampfer aus dem Sommerfahrplan zu streichen.

**Heuschrecken in Bessarabien.** Der Süden Bessarabiens wird bereits seit einigen Tagen von ungeheuren Heuschreckenschwärmen heimgesucht. Nicht weniger als 20 000 Hektar Saaten sind bisher von den Heuschrecken vernichtet worden. Etwa 15 000 Einwohner arbeiten Tag und Nacht an der Bekämpfung der Plage.

## Lustige Ecke

**Aus einer bayerischen Schule.** Lehrer: „Was ist das? Es hat keinen Kopf, keinen Mund, keine Ohren, keine Hände, keine Füße, keine Augen — und ist doch ein Mensch!“ — Seppel: „Zahse! Dös is a Baper! Denn er hat an Schäbl, a Gohln, Pössl, Prayn, Haxn und Gloha!“

**Sanitätsrat und Köchin.** Der joviale Sanitätsrat Dr. C. wurde zu Bekannten gerufen, die wegen ihres Geizes in der ganzen Stadt bekannt waren. Er wurde zur Köchin ins Zimmer geschickt, die seit vier Tagen das Bett hütete und sich weigerte, ihre Krankheit anzugeben. Der weisbärtige, vertrauenerweckende Sanitätsrat setzte sich zu Minna ans Bett. — „Ka, Minna, wo schloßt denn?“ — Keine Antwort. — „Aber Minna! Mir kannst du doch sagen. Wir kennen uns doch!“ — „So, dann will ichs doch sagen! Seit drei Monaten habe ich meinen Lohn noch nicht bekommen und ich seh nicht eher auf, als bis ich bezahlt werde!“ — „So, so, Minna. Dann rüd nur an die Wand. Ich kann mich zu dir legen. Ich hab mein Geld schon seit sechs Monaten zu kriegen.“

**Kindermund.** Karl, der Bub eines Rechtsanwaltes und Fritz, der Bub eines bedeutenden Chirurgen, waren auf dem Schulweg heimwärts ins Kaufen gekommen; schließlich unterlag Karl und rief weinend: „Wari, i sags mein Batern, nacha wirst verflagt und eingesperrt!“ — Da lachte Fritz und erwiderte: „Und i sags mein Batern, der operiert di, nacha bist hin!“

**Abgeführt.** Zwei Professoren begegneten sich auf dem Spaziergang. Prof. A.: „Guten Morgen, Herr Kollege; immer wohlhaft! Ich bemerke, sie werden weiß. Ja, ja, die Weisheit kommt spät!“ — Prof. B., den Hut des Prof. A. etwas in die Höhe rühend: „Gewiß, Herr Kollege, bei Ihnen hat sie noch zu kommen. Auf Wiedersehen!“

## Legte Nachrichten

### D-Zug überfährt Auto — Zwei Tote

**Kronach, 14. Juni.** In der Nähe des Bahnhofes Kronach wurde heute nachmittag ein Transportauto von dem Fahrplanmäßigen D-Zug Berlin—München überfahren. Das Auto explodierte, die beiden Insassen wurden getötet. Sie sind verbrannt. Wie berichtet wird, soll entgegen der Vorschrift die Bahnstrasse offen gestanden haben.

### Verbot des Stahlhelmsorgans „Der Stahlhelm“

**Berlin, 14. Juni.** Der Berliner Polizeipräsident hat, wie die Pressestelle des Stahlhelms mitteilt, gestern die Zeitschrift „Der Stahlhelm“, das offizielle Organ des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, auf Grund der Rotverordnung vom 28. März 1931 bis zum 28. Juni verboten. Als Begründung für dieses neue Verbot wird angeführt, daß die Nummer 23 einige Reichsminister durch eine Karikatur böswillig verächtlich macht.

### Maschinenschaden des „Nautilus“ auf hoher See

**Newyork, 14. Juni.** Sir Hubert Wilkins, der Kapitän des U-Bootes „Nautilus“, meldet in einem Funkpruch, daß das Schiff inmitten des Ozeans einen Maschinenschaden erlitten habe. Der Dampfer „Independence Hall“ ist zu Hilfe geeilt und auch die amerikanischen Kriegsschiffe „Arcansas“ und „Wyoming“ haben Kurs nach dem Standort des U-Bootes genommen.

### Der Maschinenschaden des „Nautilus“

**Newyork, 14. Juni.** Das Marineministerium hat von dem Kommandanten, der das Kommando über die beiden Kriegsschiffe „Arcansas“ und „Wyoming“ führt, die Meldung erhalten, daß die beiden Kriegsschiffe auf 46 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 30 Grad 40 Minuten östlicher Länge das U-Boot „Nautilus“ mit schweren Maschinenschaden und erschöpften Batterien aufgefunden habe. Sobald der Seegang, heißt es in der Meldung, weiter nachläßt, wird die „Wyoming“ das U-Boot in Schlepptau nehmen und in den nächsten Hafen bringen.

### Ein französischer Dampfer mit 600 Passagieren gesunken?

**Paris, 14. Juni.** Aus St. Nazaire wird gemeldet, daß der Dampfer „St. Philibert“ mit 500—600 Ausflüglern an Bord 40 Seemeilen von Nantes entfernt gesunken sei. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

### Der Dampfer „St. Philibert“ verloren

**Paris, 14. Juni.** Nach einer Havasmeldung aus St. Nazaire bestätigt es sich, daß der Dampfer „St. Philibert“, der heute früh mit 500—600 Ausflüglern an Bord Nantes verlassen hat, verloren ist. Ueber die Zahl der Toten ist noch nichts bekannt. Acht Personen sind bisher gerettet worden.

### Schwerer Schiffszusammenstoß

**Rotterdam, 14. Juni.** Meldungen aus Vlissingen zufolge ist gestern bei Leuchtschiff „Roordhinder“ infolge dichtest Nebels der britische 3067 Tonn-Dampfer „Urania“ mit einem noewegischen 9000 Tonn-Landdampfer zusammengefahren. Die „Urania“ sank innerhalb kurzer Zeit. Die Besatzung konnte von dem Norweger an Bord genommen werden, der mit erheblichen Beschädigungen die Rückreise antrat.

### Barrikaden in Koubaix

**Paris, 14. Juni.** Der Terrillarbeiterstreik in Nordfrankreich gab in der Nacht zum Sonntag in Koubaix zu neuen wüsten Tumulten einen Anlaß. Wieder waren es die Kommunisten, die ihren Barrikadenbau von der vergangenen Nacht wiederholen wollten. An drei Stellen gelang es ihnen auch, daß Straßenpflaster aufzureißen. Diesmal aber griff die Polizei sofort energisch ein. Die kommunistischen Unruhestifter flohen vor ihren Angriffen in die Häuser und verschanzten sich auf den Dächern, von wo sie einen wahren Hagel von Steinen, Flaschen und so weiter auf die Polizisten herniederprasseln ließen. Sieben Polizeibeamte wurden mehr oder weniger schwer verletzt. 24 Auführer wurden verhaftet.

### Gekörben

Schorrenal-Besenfeld: Wilhelm Ergenzinger, Forellenvirt, 63 J. a.  
Bad Teinach: Karl Kennenmacher, 18 J. a.  
Waldrennau: Joh. Ulrich Stoll, 74 J. a.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Paul.





### Vati, die möcht' ich!

Der kleine Schlaupf hat recht, wenn er sich als Erfrischungs-Getränk gerade die bekannte

#### Innauer Apollo-Silber

wünscht, denn sie ist nicht nur eine köstlich schmeckende Limonade, sondern man fühlt sich auch so wohl darauf, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten innauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist und deshalb gleichzeitig den Körper gesund und frisch erhält. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:

M. Hartmann Altensteig, Tel. 132

## Gewerbebank

Altensteig

e. G. m. b. H.

### Für Mitglieder:

Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren

### Für Jedermann:

#### Annahme von Spargelder

bei höchstmöglicher Verzinsung, Mindesteinlage 5 Mark, Errichtung provisionsfreier Scheck-Konten



Der Schlüssel zur Weltgeschichte ist die Rassenfrage.

Dienstag, 16. Juni 1931, abends 7/9 Uhr spricht im Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig

Pg. Dr. Stähle über das Thema:

## Deutsche Rassenkunde

mit Lichtbildern.

Die kommende Entscheidung erfordert Aufklärung, daher erscheint alle.

### N.S.D.A.P.

Ortsgr. Altensteig.

Unkostenbeitrag 30 ₤

Altensteig.

Morgen Dienstag früh von 8 Uhr ab ist im Schlachthaus (Freibanklokal)

### gesundes Ruhlfeisch

zu haben das Pfund 60 ₤

Daniel Luz Witwe.

## Ich bin 80 Jahre alt

und fühle mich nach Gebrauch von 2 Flaschen Heller's Knoblauchsaffekt frisch und wohl. Blutdruck ist bedeutend herabgemindert, auch der Druck im Kopf ist vollständig beseitigt. 25006 A. Schröder, Waldgk

Heller's echter bulgarischer Knoblauchsaffekt (aus besten bulgarischen Knoblauchzwiebeln hergestellt) vorzüglich bewährt bei: Hämorrhoiden, Gallenleiden, Nervenleiden, Herzbeschwerden, Rheumatismus und Arterienverkalkung.

Flasche Mk. 3.—



In vielen Apotheken u. Drogerien zu haben, sonst direkt

Dr. Zinsser & Co. e. m. b. H. Leipzig 691.

## Inserate

erbitten wir uns frühzeitig

## Annahme

von gebrauchten Messern, Gabeln, Löffeln aller Art, Fleischereigeräten usw.

## zum Verchromen

bei Wilh. Kohler, Buchbinder, Altensteig

Verchromen bedeutet **rostsicher u. säurebeständig** — nie mehr zu putzen

## Foto-Amateure!

Empfehle für die Ferientage mein reichhaltiges, stets frisches Lager in

### Platten und Filmen aller Größen

sowie sämtliche Bedarfsartikel für den Foto-Sport. Entwickeln, Abzüge und Vergrößerungen werden bei mir sauber und exakt innerhalb weniger Stunden angefertigt

### Photo-Haus Oskar Hiller

Altensteig — Marktplatz — Telefon 148

## Achtung!

Von heute ab werden wieder

### Bettfedern gereinigt

bei der Turnhalle.

Ernst Haas, Mech.

Zu einem am 29. ds. Mts. beginnenden

## Tanzkurs

werden noch einige Teilnehmerinnen gesucht.

Einzelanmeldungen liegen auf in der Geschäftsstelle des Blattes bis Mittwoch abend.

Und am Montag . . .

## Der Sportbericht

Alle sportlichen Ereignisse des Sonntag werden hier ausführlich geschildert. Preis 20 ₤

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Cosmos Flam



### Athanasius kommt in die Großstadt oder Die Tiergrube

Ein wuchtiges Gemälde unseres Großstadtgeistes unter dem Vergrößerungsgläse. Das Buch der Scheidung und Entscheidung in der wichtigsten Frage der Gegenwart: Christentum oder Großstadt.

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Berneck.

### Einem Morgen Hengras

verkauft

Gottlieb Wurster.

Fünfsbrunn.

Eine gute

### Milch-Kuh

unter einigen die Wahl, verkauft

Fr. Wurster, Juberhof, Telefon Simmersfeld Nr. 8.

### Alles für Photosport

stets frische Filme, frische Platten in allen Größen

Entwickeln, Copieren, Vergrößern beim

### Photo-Haus Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger, Altensteig, gegenüber Grünen Baum, Telefon 50

### Hautfunktions-Oele

### Mousson-Sportcreme Niveacreme

empfiehlt

### Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger, Altensteig, gegenüber dem Grünen Baum, Telefon 50.

## Servietten-Taschen

Papiertaschen

in verschiedenen Ausführungen mit und ohne Druck empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

## Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfiehlt sich im Färben und Reinigen: von Herren- und Damengarderoben:

### MÄßige Preise: Prompte Bedienung

Annahmestelle in Altensteig bei Lydia Schaupp, Marktplatz.

## Wichtig

für Architekten, Baumeister, Bauunternehmer und Bauhandwerker

## Feuerungsverordnung

vom 29. April 1931

Legalausgabe in Taschenformat in gutem, dauerhaftem Einband. Preis RM. 1.—

Zu haben in der

### W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

als Mitglied der Formular-Genossenschaft für die Buchdruckerei e. G. m. b. H., Stuttgart.

Am Mittwoch, den 17. ds. Mts., abends 7 Uhr verpachte ich den

## Geneertrag

von 10—15 Morgen Feld auf meinem Hof, en bloc oder in kleineren Teilen

Theurer, Eisenbach.



Weg ist das Hühnerauge!! Hätte ich nur geich

## „Lebewohl“

genommen.

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiden, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schächtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger, Altensteig, Poststraße 250.

